

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.
Postcheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Petitzelle 20 Goldpfennige, Eingeladent und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 278

Dienstag, am 1. Dezember 1925

91. Jahrgang

Ruhholz-Verkauf.

Im Stadtwald (Böden) liegen nachgezeichnete, jezt geschlagene Ruhhölzer zum Verkauf bereit: 193 Stämme 11—23, 23 afrikanische Röhler 12—30, 179 Stangen 7 und 8—14. Genauere Verzeichnisse beim Unterzeichneten. Preisangebote, auch auf einzelne Posten, sind schriftlich einzureichen an die

Stadt-Forstverwaltung Dippoldiswalde
B. Dieholt, Vorf.

Teriliches und Sächliches

Dippoldiswalde. In dem mit Adventssternen und Adventskränzen sinnig geschmückten Gartenhof des Fremdenhofs „zur Sonne“ hielt der Frauenverein am Montag seine Hauptversammlung ab. Einleitend boten nach allgemeinem Gehang 2 Kinder aus der Kinderbewahranstalt unter Frä. Friedrichs Leitung den zahlreichen Versammelten einen Weihnachtsgruß und 4 weitere kleine sagten recht nett verschiedene Gedichte auf. Der von Frau Bürgermeister Herrmann erstattete Jahresbericht war kurz und umfasste doch alles Wichtige. Aus dem Vorstande schieden aus infolge Wegzugs Frau Medizinalrat Endler und infolge Todes Frau Stadtrat Voigt, an ihre Stelle traten Frau Buchdruckerin Johne und Frau Registrar Schumann. Der Verein umfasst jetzt 280 Mitglieder, die zu 3 Vortragsabenden eingeladen werden. Im Kinderheim werden seit vergangener Jahre auch Kinder halbtagsweise aufgenommen. Die Zahl der täglich zu Besuchenden beträgt 33 für den ganzen und 14 für den halben Tag; gegenwärtig sind allerdings 20 Kinder an Mosen erkrankt. Der Verpflegungsbetrag 25 Pfg. für den Tag. Dankesworte an die städtischen Kollegien für die gemehrte Unterstützung von 1200 Mark leisteten den Bericht über den Kassenabschluss ein, der sich in Einnahme und Ausgabe fast die Waage hält. Die Rechnung ist geprüft worden und wurde richtig gesprochen. Mit Dank an die Kassiererin, Frau Ing. Schmidt, die Leiterin des Kinderheims, Frä. Friedrich, Sup. Michael und alle Vorstandsmitglieder schloß der Bericht. Frau Fabrikbesitzer Böhmke erstattete dann die Anwesenenden mit 2 Gesangsvorträgen, die lebhaften Beifall ausliefen. Umsonst war Frau Böhmke dafür zu danken, als sie trotz starker Erkältung ihre schöne Stimme zu den Vorträgen zwang. Das Adventslied „Es ist ein Ros entsprungen“, von allen gesungen, während nur die Lichter in den Adventssternen und auf dem Adventskränze brannten, leitete über zu dem Vortrag von Sup. Michael „Christlicher Frauentum und weibliche Diakonie“. Einleitend regte er den Besuch der Anstalten der inneren Mission auch für den hiesigen Frauenverein an, wie er von dem Reinholdshaus gepflegt werde. Solche Besuche geben Einblick in das Wirken einer Schwester und führen dem Schwesterstande vielleicht manche zu, denn Schwestern seien so dringend nötig. Wenn sich so wenige für diesen Beruf entschließen, so liege das wohl im Mangel christlichen Lebens, und christlicher Frauentum sei doch das ureigenste Arbeitsgebiet der Frau. Sup. Michael betonte auch, daß sich eine evangelische Schwester nicht für dauernd verpflichten, daß sie auch weiter ihr volle Freiheit habe. Freilich schwer sei christlicher Frauentum, doch es sei kein Dienst in dem Sinne einer Erniedrigung, wie er leider vielfach angesehen werde. Das vielen gebe er auch vollste Befriedigung. Im weiteren Vortrag führte Redner aus, daß die Krankenhausdiakonie ihren Grund schon in der altchristlichen Kirche habe, die gegenwärtige aber erst 1836 in Kaiserswerth durch Pfarrer Fliedner gegründet worden sei. Der Kaiserswerther Verband umfasse 3. J. 86 Vereine. In Sachsen befinden sich 4 Diakonissenhäuser (Dresden, Leipzig-Lindenau, Borsdorf und Aue). Im Geste unternahm Sup. Michael dann mit den Anwesenenden noch einen Rundgang durch das Dresdener Diakonissenhaus und führte dabei aus, wie nicht lediglich Krankenpflege dort getrieben werde, wie im Kleinkindergarten tägliche Erziehungs-berangebildet werden, wie eine Paramentenfabrik, eine Hosiendruckerei usw. der Anstalt angegliedert seien. Auch ging er hierbei noch auf die Ausbildung einer Schwester ein und schloß mit der Bitte: Schickt unschuldigen jungen Schwestern zu! Mit Dankesworten von Frau Bürgermeister Herrmann an die Mitwirkenden des Abends und allgemeinem Gehang wurde die Versammlung beschlossen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1925 184.817,23 RM. Einzahlungen, dagegen wurden 28.747,35 RM. Rückzahlungen geleistet, so daß 156.069,88 RM. mehr eingeleistet wurden. Der Zinsfuß beträgt für Reichsmarkeneinlagen bis auf weiteres 6 Prozent.

Dippoldiswalde. 1. Dezember. Bei der Volkszählung heute vor 50 Jahren zählte Dippoldiswalde 3153 Einwohner und überschritt damit zum ersten Male die 3000 (Zuwachs gegenüber der letzten Zählung 178). — Frauenstein zählte 1427 Bewohner (Zuwachs 21). Zwei Häuser waren unbewohnt. — Bei der Volkszählung vor 25 Jahren hatte Dippoldiswalde 3519 Bewohner.

— Die Gewinnliste der 5. sächsischen Heimatschutz-Geldlotterie liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Schmiedeberg. Wie das hiesige Postamt durch Anschlag bekannt gibt, treten wegen Personalerneuerung ab 1. Dezember Änderungen in Bezug auf die Schalterstunden an und an den Zahltagen für Sozial- bzw. Militärenten ein. Danach ist der Postschalter vormittags nur noch bis 11^{1/2} Uhr (statt 12 Uhr), werktags und Sonntags von 9^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr (statt 8 bis 9 Uhr) geöffnet. Die Rentenzahlungen am 1. d. M. 20. jeden Monats beginnen erst 9 Uhr vormittags (nicht 8 Uhr, wie bisher). Im übrigen wird das Publikum ersucht, Rentenabhebungen nicht ausschließlich in den Vormittagsstunden zu bewirken, sondern dazu auch die Nachmittagsstunden zu benutzen. Dadurch soll zu großer Andrang am Vormittag und langes Warten müssen verhindert werden.

Schmiedeberg. Unter zahlreicher Beteiligung beging der alte Männergesangsverein Schmiedeberg am vergangenen Sonntagabend sein 58. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Verein, der während des Krieges und im Anschluß an denselben eine

schwere Krisis durchmachen mußte, ist von neuem wieder erstarkt. Unter rühmlichem Wirken seines Liedermeysters, Schuldirektor Kadner, leitete der Verein wieder Anerkennenswertes, wie ebensolches. Aber auch alte Gesangsbrüder haben getreulich ausgehalten. So konnte der Vorhänger, Malermeyster Matke, im Auftrage des Elbgängerbundes Schneidermeister Robert Thierfelder für 30-jährige Mitgliedschaft die trugbare silberne Medaille unter beglückwünschenden Worten überreichen. Das Fest nahm einen recht harmonischen Verlauf. Chorgesänge, Quartetts und Solis, ernster und heiterer Art, wechselten mit einander ab und zeugten von ernstlichem Bestreben der Pflege des deutschen Liedes. In ausgiebigster Weise huldigte man auch dem Tanze. Erst in vorgezückter Stunde trennten sich die Festeilnehmer.

Schmiedeberg. 1. Dezember. Bei der Volkszählung vor 25 Jahren wurden hier 1502 Einwohner gezählt. 5 Jahre vorher (1895) betrug die Einwohnerzahl 1094.

Kreisda. Am Sonntag, den 29. Nov. hielt der Militärverein Kreisda im Gasthof Hainke seine Hauptversammlung ab. Am Eingang derselben bot Dr. Meißner einen heimatlichen Vortrag über die Schlacht bei Ragun (20. Nov. 1759), worauf der Vorhänger, Kamerad Richter, zwei Berichte gab über die Bezirksversammlung in Schmiedeberg und über den 1. Reichskriegertag in Leipzig. Man beschloß, bei Begrüßungsfällen von Mitgliedern eine Unterstützung von 50 M. zu gewähren und bewilligte einen Geldbetrag zur Wiederaufrichtung eines durch die Franzosen zerstörten Ehrenmals in Weimar b. Wocham. Am 17. Januar 1926 soll ein Theaterabend zum Besten der Unterstützungskasse, im Februar das Stiftungsfest mit Militärkonzert und im März ein Lichtbild-Vortragabend abgehalten werden, bei welchem Dr. Papen über die Fremdenlegen sprechen wird.

Dresden. Vom Abgeordneten Dr. Senfert (Dem.) ist im Landtage folgende Anfrage eingegangen: Ist die Regierung bereit, der besonderen Not der kinderreichen Familien mit besonderen Mitteln Steuern zu helfen? Will sie insbesondere die Wohlfahrtspflegebezirke veranlassen, daß sie erstens in erster Linie kinderreiche Familien mit ausreichenden Wohnungen versorgen; 2. für die Beschaffung von Betten und Bettwäsche für bedürftige kinderreiche Familien Mittel bereitstellen; 3. zur Beschaffung von Wintervorräten für bedürftige kinderreiche Familien Mittel bereitstellen?

Dresden. 30. November. 24. Sitzung der Sächsischen Landesynode. Nachdem die Vorlage des Kirchengesetzes über die Tagesgelder der Synodalmitglieder auch in zweiter Lesung ohne Zustimmung einstimmig angenommen war, kam zur Verhandlung ein Gesetzentwurf der Diözesanversammlung der Eparchie Leipzig 2 um Erlassung eines neuen zeitgemäßen Kirchenzuchtgesetzes, sowie der Ordnung der Pfarrkonzernenz in der gleichen Richtung. Als Berichterstatter stellte Synodale Herrmann fest, daß es sich bei Kirchenzucht hier nicht um die Stellung der Kirche zu sündlichen Verfehlungen handele, sondern um ihr Verhalten beim Vergehen gegen die kirchliche Ordnung, Unterlassung von Tausch, Zauung usw. Er sagte die Auffassung des inneren Ausschusses dahin zusammen: Er begrüße die Gesetze, verkenne nicht den Wert einer strengen, im evangelischen Sinne gehaltenen Kirchenzucht, sehe aber die Schärfe in der augenblicklichen Lage, solch ein Kirchengesetz zu schaffen. Er beantragte daher, das Gesetz dem Kirchenregiment zur Erwägung zu überweisen, zugleich aber an dasselbe die Bitte zu richten, die Handhabung des Gesetzes vom 1. Dezember 1876 wieder einzuführen. In der Aussprache hob Synodale Reichsmar hervor, daß der gegenwärtige Zustand nicht länger zu ertragen sei, es gäbe aber schon durch die Kirchengemeindenordnung wertvolle Richtlinien für die Handhabung einer Kirchenzucht. Synodale Vierling führte die Bestimmungen an, die in anderen Landeskirchen über die Handhabung des Ausschlusses aus der Kirche bestehen und forderte ebenso wie Synodale Henze und Mehnert für die Kirche das Recht des Ausschlusses solcher Mitglieder, die sich ihren Verpflichtungen als Mitglieder der Kirche entziehen. Der Antrag des Ausschusses wurde unter Ablehnung eines Zusatzantrages Rahn—Kirchberg einstimmig angenommen. Sodann gelangte zur Verhandlung eine von Dr. Krumbiegel und einer Gruppe Synodaler eingebrachte Interpellation an das Kirchenregiment über die vorläufige Ausübung der patrimonialen Patronatsrechte. Die Interpellation ging aus von der Verordnung des en-luth. Landeskonsistoriums vom 20. 3. 24, daß bis zur Neuordnung vom Kirchengesetz die Ausübung des patrimonialen Patronatsrechtes vom Landeskonsistorium übernommen wird und fragt an, ob das Kirchenregiment aus Grund des Gesetzes zur Veränderung der Gemeindeordnung vom 15. Juni 25 die Rechte der Stadträte aus Ausübung des Patronatsrechtes wieder herstellen werde. Präsident Böhmke erklärte darauf, daß das Kirchenregiment zu der Frage noch nicht habe Stellung nehmen können. Die Stellung des Landeskonsistoriums kennzeichnete er folgendermaßen: Die Verordnung des Landeskonsistoriums vom 20. 3. 24 sollte lediglich auf die Notwendigkeit verweisen, im Instanzwege eine rechtliche Entscheidung herbeizuführen, ob und in welchem Umfange die Vorschriften der Gemeindeordnung vom 1. 8. 23 die Wirkung gehabt habe, daß die Patronatsausübung für den einzelnen Stadtrat wegfiel. In Dresden ist beispielsweise die Entscheidung herbeigeführt worden. Das Landeskonsistorium war ermächtigt, im Hinblick auf diese Rechtslage im Einzelfalle über die Uebertragung der Kolaturrechte an die Stadträte sich schlüssig zu werden. Auch auf Grund des neuen Gesetzes zur Veränderung der Gemeindeordnung vom 15. Juni 25 ist eine Veränderung insofern nicht eingetreten, als die einzelnen Stadträte an das Landeskonsistorium herantreten müssen zur Klärung dieser Frage. Denn zu einer generellen Behandlung eignet sie sich bei der Verschiedenheit der Patronatsrechte. Die Entscheidung des Landeskonsistoriums auf solche Einzelanträge werde in der Hauptsache davon abhängen: 1. ob in der Tat durch die Novelle der Gemeindeordnung der rechtliche Charakter der Stadträte als Gemeindeoberhaupt in vollem Umfange wiederhergestellt sei, 2. ob durch eine solche nachträgliche Änderung der Staatsgesetzgebung das Wiedererlangen des erloschenen patrimonialen Patronatsrechtes ohne Verletzung durch die Kirche eintreten könne. Die Erklärung des Präsidenten des Konsistoriums wurde mit großem Beifall angenommen. Synodale Krumbiegel erklärte sich für erledigt. — Nächste Sitzung Dienstag, den 1. 12. 9 Uhr vorm.

— Als erste Schnellomnibusverkehrslinie in Sachsen ist ab 25. November 1925 die Linie Annaberg—Chrenfriedersdorf—Chemnitz eröffnet worden. Die Inbetriebnahme dieses Eisenwegbetriebs stellt auf dem Gebiete des Verkehrswezens einen gewaltigen Fortschritt dar. Die genannte, etwa 38 Kilometer lange Strecke wird von den neuen, äußerst gut gefederten und bequemen für 20 Personen eingerichteten Wagen in 1^{1/2} Stunde zurückgelegt. Dabei haben die Omnibusse genallige anhaltende Steigungen zu überwinden (Annaberg liegt über 700 Meter, Chrenfriedersdorf 560 Meter, Chemnitz gegen 300 Meter hoch).

— In der Familientragödie in Plauen, wo ein Lehrer seine Ehefrau und seinen Sohn zu erschließen versuchte, und dann die Waffe gegen sich selbst richtete, wird noch gemeldet: Die Tat ist offenbar auf längere Krankheit des Mannes zurückzuführen. Er war seit Jahren leidend und befand sich zuletzt in der Lungenheilanstalt Reiboldsgrün, von wo er erst zwei Tage zuvor zurückgehrt ist. Das Drama hat sich in der Küche abgepielt. Eine Wohnungsnachbarin eilte, als sie einen Schuß gehört, sofort an den Vorplatz der Familie und klopfte dort. Der Mann lag, als die Nachbarin in das Zimmer trat, bereits tot da, worauf die Frau und das Kind blutüberströmt an der Tür erschienen, am Boden. Die Verletzungen der Frau und des Kindes scheinen glücklicherweise nicht lebensgefährlich zu sein.

Stamma. Bei dem Arbeiter Richard Bachmann in Gerichsbain wurden vier Kinder an einem Tage gekauft, zwei Mädchen und zwei Knaben. Tauspaten waren sämtliche Mitglieder des Frauenvereins.

Leipzig. Hier wurde ein Mädchen festgenommen, das verdächtiglich Geld ausgegeben hatte und mehrfach mit einem Mann zusammen gesehen worden war. Es stellte sich dann heraus, daß der Mann der Vater des Mädchens gewesen war und daß er mit seiner Familie in Silberdorf bei Chemnitz wohnte, und von Beruf Former ist. Die sofort auf dem schnellsten Wege verhängte Kriminalpolizei von Chemnitz nahm in der Wohnung des Formers kurz nach Eingang der Meldung eine Hausdurchsuchung vor, fand Verdächtigliches aber nicht. Die Ehefrau des Formers legte jedoch sofort ein offenes Geständnis ab, daß ihr Ehemann falsche Rache hergestellt hat, worauf auch sie festgenommen wurde. Geld darauf hehrte ihr Ehemann aus Leipzig zurück und teilte daselbst das Schicksal. Die Diebstahlsurteile wurden im nahen Zeitzwalde aufgefunden.

Niederwürschitz. Infolge der Glätte geriet in einer Kurve der 4.30 Uhr nachmittags von Stollberg kommende Postkraftwagen in den Straßengraben, so daß die Fahrgäste durch das Fenster den Weg ins Freie nehmen mußten. Nach dreistündiger Bergungsarbeit konnte der Wagen seine Fahrt fortsetzen. Glücklicherweise ist bei dem Unfall niemand zu Schaden gekommen.

Augustsburg. Als die erst vor kurzem beschaffte Automobilspitze zu einem in Oablenz ausgebrochenen Schadenfeuer ausreichte wollte, kam sie in der vollen Fahrt in der Nähe der Bezirksanstalt nicht mehr um einen dort infolge einer Panne daliegenden Lastkraftwagen herum; sie geriet in den Straßengraben und konnte erst nach mehrstündiger schwieriger Arbeit wieder geborgen werden. Der entstandene Schaden soll glücklicherweise nur gering sein.

Chemnitz. Der hiesige Kommunistenführer Stadtverordneter Heinrich Wesche, der an den Vorgängen im Marmorpalast am 17. November, wobei viele Personen verwanbet worden waren, sich hervorragend beteiligt, ist von der Kriminalpolizei wegen schweren Landfriedensbruches verhaftet worden.

Sobtenstein-Ernstthal. Aus Schreck die Sprache verloren hatte bekanntlich vor zirka 14 Tagen die hiesige Kriegersonnwe Morgenstern, als ihr plötzlich ein schwerer Warenbaum in einer Weherte vor die Füße fiel. Seit einigen Tagen hat sich erstrenlicherweise die Sprache bei der Frau wieder eingestellt.

Radewisch. Das große Krutzkruz in unserer Kirche, das durch die Brandstiftung schwer gelitten hat, wurde vor kurzem durch einen Vertreter des Landesamts für Denkmalspflege beim Ministerium des Innern aus Dresden beauftragt und wenige Tage später nach Dresden zur Wiederherstellung beordert. Es ist jedoch nicht möglich, die Inschrift des Krutzkruzes, welche vollständig verbrannt ist, und die aus dem Jahre 1660 stammt, in ihrem Wortlaut wieder herzustellen. Damit ist ein schönes, geschichtliches Denkmal durch Unbedachtend zerstört worden. Leider ist es auch nicht gelungen, des oder der Täter habhaft zu werden.

Löbau. Die Stadtverordneten von Löbau nahmen am Freitag einen Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion an, welcher Einsparmaßnahmen verlangt in Rücksicht auf die zunehmende Erwerbslosigkeit und die drohende Stilllegung von größeren Fabrikkbetrieben. Der Stadtrat wird ersucht, mit den betreffenden Fabrikbetreibern wegen möglicher Hinausschiebung der Stilllegung ihrer Betriebe zu verhandeln. Ferner sollen Mittel bereit gestellt werden für die Unterstützung von Erwerbslosen, Kurzarbeitern, gehandigten Angestellten, Sozialrentnern und Kleinrentnern. Erster Bürgermeister Dr. Ungethäm sagte zu, bis zur nächsten Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Vorlage ausgearbeitet. An Weihnachtspenden für die Allerbedürftigsten sei bereits wieder dieselbe Summe eingestellt, wie im vorigen Jahre. Bei der kurzen Behandlung dieses Dringlichkeitsantrages wurde über die Deckungsfrage noch nicht verhandelt.

Danzen. Die hiesige landwirtschaftliche Lehranstalt mit Obst- und Gartenbauschule konnte am 1. November auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am 5. Januar ein Festakt in den Kronensälen und in der Aula der Lehranstalt die Weihe des Ehrenmals für die im Weltkrieges gefallenen Schüler der Anstalt statt. Am 6. Januar veranstaltet der Verein ehemaliger Schüler dieser Lehranstalt eine besondere Feier aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums.

Reichenberg. Der starke Sturm bei schwachem Schneefall vom Freitag auf Sonnabend hat im Vergelände am Reichenberg stellenweise plötzlich hochwintertliche Wehen hervorgerufen. Bei der Station Weißkirchen der deutschen Reichsbahnstrecke Jittau—Reichenberg übte der erste Frühpersonenzug um 6 Uhr in dem Kurveneinschnitte in einer tiefen Windwehe stochern, mußte heraufgeschaukelt werden und erlitt fast halbstämmige Verletzung, die aber hernach durch Kontraktion und Kürzung des Aufsichtbahnes ziemlich eingeholt wurde.